

17. Gemeinderatssitzung 20. Dezember 2023

Budget 2024 einstimmig geschnürt

Die letzte Sitzung 2023 stand ganz im Zeichen des kommenden Jahres. Im budgetierten Finanzhaushalt stehen Einnahmen von rund 22,5 Millionen Euro Ausgaben von 24 Millionen Euro gegenüber. Die Differenz wird durch eine Kreditaufnahme von 1,06 Mio. Euro und Entnahmen aus bestehenden Rücklagen finanziert.

Zahlreiche Projekte stehen im kommenden Jahr in Fieberbrunn an. Dafür haben die Gemeinderäte einstimmig ein Millionenbudget geschnürt. "Danke für die Art und Weise, wie das Budget zustande gekommen ist. Die Zusammenarbeit war sehr gut", so Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne). Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn) stellte das umfangreiche Zahlenwerk vor.

Die größten geplanten einmaligen Investitionen 2024 (abzüglich erwarteter Fördermittel und Zuschüsse)

Sanierung Mittelschule

Der mit der Landesregierung abgestimmte Finanzierungsplan sieht Investitionskosten von rund 3 Mio. Euro vor. Der Eigenmittelanteil der Gemeinde Fieberbrunn wird rund 768.000 Euro betragen.

Klärwerkverband

Die Speisereste aus dem Pillerseetal sollen künftig in Fieberbrunn vergoren und verstromt werden. Dazu soll eine Co-Fermentationsanlage errichtet werden. Damit kann ein Großteil der Stromkosten der Kläranlage gedeckt werden. Budgetierte Kosten: 262.000 Euro

Straßen, Fuß- und Radwege: 271.000 Euro

Wasser und Abwasser: 220.000 Euro

Feuerwehr

Rüstlöschfahrzeug, Architektenwettbewerb Feuerwehrhaus: 196.000 Euro

Breitbandoffensive: 125.000 Euro

Volksschulen

IT, diverses Inventar, Photovoltaikanlage: 89.000 Euro

Ein möglicher **Ankauf Büroflächen** im Gemeindehaus wurde mit 477.000 Euro in den Voranschlag aufgenommen (Gemeinderatsbeschluss steht noch aus). Auf der Einnahmenseite wurde ein möglicher **Grundstücksverkauf "Grasi"** budgetiert. Mögliche Einnahmen aus dem Hotelprojekt Tragstätt wurden nicht berücksichtigt

Wie wird sich die Verschuldung entwickeln?

Neben den einmaligen Investitionen hat die Gemeinde auch zahlreiche laufende Kosten zu tragen. So werden die Personalkosten aufgrund von gesetzlichen Gehaltserhöhungen, Vorrückungen und erhöhtem Personalbedarf in der Kinderbetreuung um mindestens 10 Prozent (mind. 700.000 Euro) steigen. Eine leichte Kostenentspannung erwartet die Gemeinde bei den Energiekosten - hier wurde um knapp 300.000 Euro weniger budgetiert als 2023. Zudem erleichtert eine Sonderförderung des Bundes Investitionen. Die Gemeinde rechnet Ende 2024 mit einem Schuldenstand von 11,9 Millionen Euro. Zum Vergleich: 2020 lag der Schuldenstand bei 12,5 Millionen Euro, 2014 bei 12,1 Millionen Euro.

Wie geht es mit dem Aubad weiter?

Wie es mit dem Aubad weitergeht, steht noch in den Sternen. Die Gemeinde Fieberbrunn kann eine umfassende Sanierung finanziell nicht alleine stemmen. Die Tiroler Bäderstudie soll 2024 vorliegen. Weitere Gespräche mit dem Tourismusverband und den Nachbargemeinden über eine Mitfinanzierung sollen geführt werden. Für weitere Planungen eines Gesamtkonzeptes budgetierte die Gemeinde 40.000 Euro.

Finanzierungsbestätigung Tragstätt liegt vor

Am 15. Dezember 2023 langte der Investor-Finanzierungsnachweis für das Hotelprojekt auf dem gemeindeeigenen Tragstättareal im Gemeindeamt ein. Die Gemeinde übergibt die Unterlagen nun an einen gerichtlich beeideten Wirtschaftsprüfer zur Beurteilung. "Wie lange die Prüfung dauern wird, können wir derzeit nicht abschätzen. Wir hoffen auf ein Ergebnis im Jänner oder Februar", so Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn).

Keine Details vorerst öffentlich

Der Finanzierungsnachweis stammt von Banken mit Sitz in Deutschland und Bulgarien – mehr darf vor Abschluss der Prüfung nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Auch die Gemeinderäte erhalten vorerst keinen Einblick in die Finanzierungsunterlagen.

Debatte um Bestellung von Wirtschaftsprüfer

Die Bestellung des gerichtlich beeideten Wirtschaftsprüfers legt die Gemeindeführung in die Hände des Rechtsanwalts, der den Vertrag aufgesetzt hat – gegen die Stimmen der Grünen und von Stephanie Pletzenauer (parteilos). "Im Vertrag steht eindeutig, dass die Gemeinde den Wirtschaftsprüfer aussuchen kann. Wir möchten den Vorschlag des Anwalts vorher kennen und bestätigen", argumentierte Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne). Die anderen Gemeinderäte vertrauen auf die Wahl des Rechtsanwaltes. "Für mich steht die Kompetenz eines gerichtlich beeideten Sachverständigen nicht zur Debatte. Ich möchte hier jegliche Einflussnahme von Seiten der Gemeinde vermeiden", so Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn). Auch Vizebürgermeister Thomas Wörgetter (Wir für Fieberbrunn – JUFI) möchte keinen Einfluss darauf nehmen, wer als Prüfer bestellt wird: "Ich vertraue dem Rechtsanwalt und den Fähigkeiten eines Sachverständigen."

Petition gegen das Hotelprojekt übergeben

Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne) nutzte die letzte Sitzung des Gemeinderates 2023 auch, um das Ergebnis der Online-Petition gegen das Hotelprojekt der bulgarischen Investorengruppe rund um Nedko Mladenov an den Bürgermeister zu übergeben. 707 Personen (396 aus Fieberbrunn) haben die seit September laufende Petition "Stopp dem Luxushotel am Tragstättareal in Fieberbrunn" online unterzeichnet. Darin wird gefordert, das Tragstättareal trotz bestehender Verträge als Naherholungsgebiet zu erhalten und das geplante 300-Betten-Hotel samt Personalhaus nicht zu bauen.

Im Jahr 2009 kaufte die Gemeinde Fieberbrunn das 15,8 Hektar große Areal rund um den Tragstätt-Hof um 2,3 Mio. Euro, mit dem Ziel, dort ein Hotel in der gehobenen Kategorie anzusiedeln.

